

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen.....	17
Abkürzungsverzeichnis.....	21
I. Einführung und Untersuchungsrahmen: Zur Parteienförderung im Kontext von Parteien- und Transitionsforschung.....	25
1 Der Stand der Forschung: Parteienförderung in der Stiftungs-, Demokratieförderungs-, Transitions- und Parteienforschung	33
1.1 Stiftungsforschung.....	33
1.2 Demokratieförderung.....	34
1.3 Transitionsforschung und internationale Parteienforschung.....	35
1.4 Zusammenfassung: Zum Untersuchungsgegenstand und -zeitraum sowie zu den forschungsleitenden Vorannahmen und Fragestellungen.....	40
2 Der theoretische Rahmen: Demokratie, Transition und Parteieninstitutionalisierung.....	43
2.1 Demokratietheoretische Grundlagen.....	43
2.2 Theoretische Grundlagen aus der Transitionsforschung.....	47
2.2.1 Transitionsphasen	49
2.2.2 Parteien im Transitionsprozess	56
2.3 Die Institutionalisierung politischer Parteien.....	57
2.4 Zusammenfassung der Grundannahmen und Definition von Grundbegriffen.....	63
3 Abduktive Forschungslogik und Analysezugang: ‚Phasenmodell der Parteienförderung‘ und ‚Synopsis der Parteieninstitutionalisierung‘ ..	67
3.1 Eine Typologie der Parteienförderung: Die deutschen parteinahen Stiftungen zwischen ‚parteilicher Förderung‘ und ‚Mehrparteienansatz‘	70
3.2 Ein Zugang zur Analyse und Weiterentwicklung von Parteienförderansätzen im Transitionsprozess: Das ‚Phasenmodell der Parteienförderung‘	74

3.3	Ein Zugang zur Analyse und Weiterentwicklung von Parteienförderinstrumenten: Die ‚Synopsis der Parteieninstitutionalisierung‘	81
4	Das Forschungsdesign und der methodische Zugang	95
4.1	Begründungen der Akteur- und Fallauswahl und des Untersuchungszeitraums	95
4.2	Materialbasis, Datenerhebung, Datenerfassung und Datenauswertung	103
II.	Akteurspezifische Rahmenbedingungen: Die deutschen parteinahen Stiftungen – Akteure sui generis im Feld der internationalen Parteienförderer?	109
1	Eine Typologie internationaler Parteienförderer: Die spezifische Positionierung der deutschen parteinahen Stiftungen im Feld der internationalen Parteienförderer	111
1.1	Die Organisationsform der Stiftungen als ‚QUANGO‘ und ihr Mandat für die Parteienförderung	116
1.2	Finanzierung der Parteienförderung.....	120
2	Die Organisation der Parteienförderung bei Friedrich-Ebert-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung	127
2.1	Strukturierung der Internationalen Abteilungen und des Bereichs ‚Parteienförderung‘	127
2.2	Ziele, Ansätze und Instrumente der Parteienförderung.....	128
2.3	Mitarbeiterschulung, Projektplanung und -evaluierung.....	135
3	Zwischenfazit: Der Akteur parteinahe Stiftung im ‚Parteienförderungs-Tourismus‘	141
III.	Parteienförderung im Transitionsprozess: Kenia	145
1	Der Transitionsprozess in Kenia	147
1.1	Prä-Transition: Kolonialphase und Unabhängigkeit.....	147
1.2	Liberalisierung: Der zweite Anlauf zur Öffnung des autoritären Systems	151
1.3	Demokratisierung: Die Einführung des Mehrparteiensystems	154
1.4	Konsolidierung der Demokratie?	157
1.5	Zwischenfazit: Die vier Stufen der Konsolidierung in Kenia	161

2	Verfassungsrechtlicher Rahmen für Parteien und Parteienförderung.....	165
3	Die Institutionalisierung der politischen Parteien	169
3.1	Organisationsniveau.....	174
3.2	Innerparteiliche Demokratie	176
3.3	Programmatik.....	177
3.4	Autonomie	178
3.5	Gesellschaftliche Verwurzelung	180
3.6	Kohärenz.....	181
3.7	Regionale und internationale Vernetzung	181
3.8	Zwischenfazit: Die kenianischen Parteien als Herausforderung für die Parteienförderung der deutschen parteinahen Stiftungen	182
4	Parteienförderung von FES und KAS in Kenia im Vergleich	189
4.1	Partnerauswahl, Förderziele und Evaluierung	190
4.1.1	Die Perspektive der Friedrich-Ebert-Stiftung	191
4.1.2	Die Perspektive der Konrad-Adenauer-Stiftung	195
4.1.3	Vergleichendes Zwischenfazit: Von ‚Matatu-Parteien‘ und der ‚Macht des Büroleiters‘	196
4.2	Die prozessuale Perspektive: Parteienförderansätze in der Analyse.	197
4.2.1	Parteienförderung in der Prä-Transition.....	198
4.2.2	Parteienförderung in der Liberalisierungsphase.....	199
4.2.3	Parteienförderung in der Demokratisierungsphase	206
4.2.4	Parteienförderung in der jungen Konsolidierungsphase	210
4.2.5	Vergleichendes Zwischenfazit: Konzeptlosigkeit in Phasen des Wandels	213
4.3	Das Instrumentarium und sein Zuschnitt auf die Förderparteien	215
4.3.1	Organisationsniveau.....	217
4.3.2	Innerparteiliche Demokratie	220
4.3.3	Programmatik.....	222
4.3.4	Autonomie	226
4.3.5	Gesellschaftliche Verwurzelung	228
4.3.6	Kohärenz.....	231
4.3.7	Regionale und internationale Vernetzung.....	232
4.3.8	Vergleichendes Zwischenfazit: Zum Zusammenhang von Parteieninstitutionalisierung und Parteienförderung in Kenia ..	235
IV.	Parteienförderung im Transitionsprozess: Südafrika	237

1	Der Transitionsprozess in Südafrika.....	239
1.1	Prä-Transition: Kolonialherrschaft und Apartheid.....	239
1.2	Liberalisierung: Die Öffnung des Systems unter Botha und de Klerk	244
1.3	Demokratisierung: Die ‚ausgehandelte‘ Demokratie.....	247
1.4	Konsolidierung der Demokratie: Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.....	250
1.5	Zwischenfazit: Die vier Stufen der Konsolidierung in Südafrika	254
2	Verfassungsrechtlicher Rahmen für Parteien und Parteienförderung.....	257
3	Die Institutionalisierung der politischen Parteien	263
3.1	Organisationsniveau.....	266
3.2	Innerparteiliche Demokratie	269
3.3	Programmatik.....	271
3.4	Autonomie	273
3.5	Gesellschaftliche Verwurzelung	274
3.6	Kohärenz.....	275
3.7	Regionale und internationale Vernetzung.....	278
3.8	Zwischenfazit: Die südafrikanischen Parteien als Herausforderung für die Parteienförderung der deutschen parteinahen Stiftungen	279
4	Parteienförderung von FES und KAS in Südafrika im Vergleich	287
4.1	Partnerauswahl, Förderziele und Evaluierung	288
4.1.1	Die Perspektive der Friedrich-Ebert-Stiftung	289
4.1.2	Die Perspektive der Konrad-Adenauer-Stiftung	292
4.1.3	Vergleichendes Zwischenfazit: Klares Statement zu direkter Einparteiförderung	296
4.2	Die prozessuale Perspektive: Parteienförderansätze in der Analyse	298
4.2.1	Parteienförderung in der Prä-Transition.....	298
4.2.2	Parteienförderung in der Liberalisierungsphase.....	304
4.2.3	Parteienförderung in der Demokratisierungsphase	311
4.2.4	Parteienförderung in der Konsolidierungsphase	314
4.2.5	Vergleichendes Zwischenfazit: Existiert ein Phasenmodell der Parteienförderung?.....	319

4.3	Das Instrumentarium und sein Zuschnitt auf die Partnerparteien	321
4.3.1	Organisationsniveau.....	322
4.3.2	Innerparteiliche Demokratie	325
4.3.3	Programmatik.....	327
4.3.4	Autonomie	329
4.3.5	Gesellschaftliche Verwurzelung	331
4.3.6	Kohärenz.....	334
4.3.7	Regionale und internationale Vernetzung.....	335
4.3.8	Vergleichendes Zwischenfazit: Zum Zusammenhang von Parteieninstitutionalisierung und Parteienförderung in Südafrika.....	337
V.	Empirische und theoretische Schlussfolgerungen und abschließende Zusammenfassung: Parteienförderung als Prozess verstehen.....	341
1	Zu den forschungsleitenden Vorannahmen und ihrer Operationalisierung.....	343
2	Zu den empirischen Schlussfolgerungen.....	347
2.1	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Friedrich-Ebert-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung im Feld der Parteienförderung.....	347
2.2	Parteienförderansätze im Vergleich: Kenia versus Südafrika, FES versus KAS	351
2.3	Instrumente der Parteienförderung im Vergleich: Kenia versus Südafrika, FES versus KAS – Von der Schwierigkeit, mit „Matatu-Parteien“ umzugehen und der Zusammenarbeit mit der dominanten Partei im Mehrparteiensystem.....	358
3	Zu den theoretischen Schlussfolgerungen: Von der Notwendigkeit eines ‚Kontinuums der Parteienförderziele und -instrumente‘	373
3.1	Zum Zusammenhang von Transitionsverläufen und Parteienförderansätzen einerseits, sowie Parteieninstitutionalisierungsprozessen und Instrumenten der Parteienförderung andererseits.....	373
3.2	Zur Weiterentwicklung von Parteienförderung: ‚Ein Kontinuum der Parteienförderziele und -instrumente‘	374
4	Abschließende Zusammenfassung.....	379
	Literatur- und Quellenverzeichnis	381
	Verzeichnis der Gesprächs- und Interviewpartner.....	419